

A. mühlfeldi Kstr. p. 28. t. 4. f. 1—3. — Dalmatia.
β. minor.
 (Huc verosimiliter *P. cereana* Mühlf.)

XII.

Pupa circumplicata Mouss. (in collect. Küsteri): testa conico-turrita, laevigata, purpureo-fusca; anfr. $8\frac{1}{2}$ convexi ult. supra medium canali longitudinali bipartito, parte superiore angustiore, altiore; apertura semiovata, 7-plicata: palat. 3, supera longissima, columell. 2, suprema longissima, cum margine adhaerente, pariet. 2' (angulari longissima, denticulo minimo adjacente, altera profunda), peristomate leviter expanso, de cetero pliculis crebris albis brevibus circumdato; long. $6\frac{1}{2}$, diam. $2\frac{1}{2}$ mm. — Habitat in Val Brembano supra Bergamo. (Charpent. exempl. misit.)

Pupa ventilatoris Parr. In „Heliceen von Albers“, 2. Aufl. (1860) p. 288 steht dieser Name und ist daraus in den „Catalogus der Binnenconchylien“ (1871) p. 31 von Kobelt aufgenommen. Pfeiffer übergeht ihn aber mit Stillschweigen in seiner Monographie, und es scheint mir, als wäre es noch immer nur ein Name, denn ich habe noch nie denselben von einer Beschreibung begleitet gesehen. In dem Gedanken, dass es so auch andern eine campana sine pistillo sei, gebe ich hier eine kurze Diagnose nach Exemplaren, die ich von Spalato besitze: Testa umbilicata, ovato-turrita, distanter costulata, corneo-castanea; anfr. 8 convexi; apertura ovata (margine columellari inferne curvato, externo valde arcuato, alte supra parietem positis), 6-plicata: palat. 2 lamellaribus intransibus, colum. 2 et pariet. 2 altis brevioribus (pl. ang. distincta); long. $6\frac{2}{3}$, diam. ad basin vix 3 mm.

Pupa inornata Mich. *β. turritella* m.: testa conica, a basi attenuata, anfr. 1—5 lente accrescentes, spiram formantes, nulli aequales.

Pupa minutissima Hartm. γ . *odontostoma* m.: testa minutissime costulato-striata, cornea; anfr. $6\frac{1}{2}$, ultimo non vel vix calloso; apertura oblongo-semicircularis, dente punctiformi in palato non procul ab insertione marginis exterioris; long. $2\frac{1}{3}$, diam. $\frac{3}{4}$ mm.

Pupa moulinsiana Dup. Im Catal. test. extramarin. Gall. (1849) Nr. 28 gab Dupuy eine kurze Diagnose einer Schnecke mit diesem Namen aus Süd-Frankreich und eine nähere Beschreibung sammt Figur in seiner Hist. Nat. Moll. IV. p. 415 (1850). Bei dieser letzten Gelegenheit sagt er: „J'ai vivement regretté, lorsque M. de Charpentier me l'a communiquée, il y a quelques mois, sous le nom de *P. Charpentieri* Shuttl., de n'avoir pas connu plutôt le nom imposé dans les collections par le savant anglais de Berne. Mais, comme j'avais déjà nommé cette espèce depuis plusieurs années, et que je l'ai décrite et publiée, il y a deux ans, dans mon catalogue, je suis forcé de lui laisser le nom que je lui ai assigné.“ Hernach wurde von Küster in Conch. Cab., Pupa, p. 129 (1852) eine *Pupa charpentieri* Shuttl. beschrieben, welche Pupa Pfeiffer im vierten Theile seiner Monographia Heliceorum, p. 681 (1859) aufnimmt und zwar als identisch mit *P. moulinsiana*, wie es schon Dupuy gesagt. In nächste Nähe der *P. charp.* stellt Pfeiffer dann zuerst die schon 1852 (in Kärnthens Conchylien, p. 24) von v. Gallenstein aus Kärnthen aufgenommene *P. laevigata* Kok. (eigenthümlich, dass auch Lowe dasselbe Jahr eine *Pupa laevigata* in Ann. Mag. IX. p. 276 von Madera beschreibt!), mit der richtigen Bemerkung: Nonne praecedenti nimis affinis? In den Malak. Blättern, 1862. p. 11. t. 1 beschreibt und bildet Heyne-mann eine *Pupa ventrosa* nov. sp. aus Mitteldeutschland ab. Alle diese Namen und Beschreibungen gehören derselben Art zu. Dass *P. moul.* und *P. charp.* identisch sind hat Dupuy selbst l. c. gezeigt. Dass *P. ventr.* und *P. laevigata* dieselbe Species sei beweist der Verfasser in dem Exposé critique des mollusques (1871). Vorigen Sommer

hatte ich Gelegenheit, durch Dr. Küster's ausgezeichnete Güte und Liberalität seine schöne und wichtige Conchyliensammlung zu studiren und in derselben, oft auf seine Anweisung, den Schlüssel vieler wichtigen Fragen zu finden. Unter diesen war, dass die Exemplare der Pupa charp. von Charpentier selbst mitgetheilt sich nicht im mindesten von den Exemplaren der *P. ventrosa*, welche von Heynemann mir geschickt, unterscheiden. Dadurch ist die Sache klar: *Pupa moulinsiana* Dup., *P. charpentieri* Shuttl., *P. laevigata* Kok. und *P. ventrosa* Heyn. sind eine und dieselbe Art. Dr. Küster hatte aber noch 3 Exemplare einer Pupa aus Mergentheim in Württemberg, welche er als *charpentieri* bestimmt. Ich bemerkte sogleich, dass ich darin nicht mit ihm einverstanden wäre, sondern dass ich diese als eine eigene und neue Art betrachten müsse. Wie diese Schnecke sich von *P. moulins.* oder *charpentieri* trennt, will ich hier kurz mittheilen. Testa ventricosior, spira multo obtusior, peristoma multo latius reflexum, margine exteriore supra medium valde impresso adeoque arcu marginis superiore multo fortius curvato, apertura 4 dentata, dente palatali superiore magno, antice incrassato, emerso, cum margine adhaerente, dente inferiore profundo, a margine longe separato (*P. charp.* habet dentem superiorem minorem cum inferiore a margine longe separatum et callo palatali valido adhaerentem). In Uebereinstimmung mit ihrer nächsten Verwandten nenne ich diese Schnecke: *Pupa küsteriana*.

Pupa buplicata Mich. Dupuy führt in seiner Hist. Nat. des Moll. p. 407 bei dieser Art eine Observation folgenden Inhalts an: *P. Ferrari* Porro, que j'ai recu de de C. Porro lui-même, n'est certainement que le *P. buplicata* parfaitement adulte; il ne diffère du *P. buplicata* que par la flexion calleuse du bord externe qui forme comme une sorte de dent. J'ai pu vérifier ce fait avec d'autant plus de certitude que M. Barthélemy, directeur du Musée de Marseille, a bien voulu, avec sa complaisance ordinaire, me permettre d'examiner et de dessiner le seul échantillon

de l'ancienne collection de M. Terver, sur lequel M. Michaud avait établi son espèce.“ Hiermit würde auch diese Sache beendet werden, wenn nicht schon vom Anfange an ein Cardinalfehler begangen wäre. Michaud beschreibt in seinem Complément de l'histoire nat. des Moll. par Drapernaud, 1831 (mit Zeichnungen von Terver), p. 62 seine *P. biplicata* auf folgende Weise: „Testa elongata, cylindrica, pellucida, nitida, glabra, umbilicata, albida, anfractibus novenis, subplanis, superioribus minimis, aliis aequalibus, apertura triangulari, columella uniplicata, labro tumido, peristomate reflexo, albo, apice obtusissimo; long. $2\frac{1}{2}$, diam. $\frac{3}{4}$ ““. Outre les deux plis il en existe 2 autres très légers dans la cavité de l'ouverture.“ In Malacol. terr. e fluv. della prov. Comasca, 1838, beschreibt Porro seine *P. ferrari* so: Testa plus minusve elongato-cylindrica, duriuscula, brunneo-fulva, crebre et minutim striolata; anfr. superioribus minimis, subsequentibus aequalibus, ultimo compresso, cervice carinata, apertura subtriangulari, labio laterali unicalloso, columellari recto, intus uniplicato, plica altera palatali, pariete laterali interne bicostata, perist. continuo, soluto, albo, reflexo, basi acuto, umbilico magno, conico; alt. 4—5, lat. $1\frac{1}{2}$ mm. Selten wurden zwei Arten vor 30—40 Jahren mehr distinkt oder besser beschrieben als diese beiden, welche dennoch sogleich verkannt und vertauscht wurden. Der erste auf diesem Wege war selbst Rossmässler, der in seiner Iconogr. IX (1839) p. 26 mit der Bezeichnung *P. biplicata* Mich. eine Schnecke aufnimmt und beschreibt, die sehr wenig mit Michaud's Diagnose zu thun hat, die aber völlig mit Porro's Diagnose der *P. ferrari* übereinstimmt. Freilich findet Rossmässler die Abbildungen in Michaud „zu schlank“, nimmt aber seinen Fundort Lyon auf, obwohl die Beschreibung nach Exemplaren aus einem unbekanntem Local gegeben ist. Zwanzig Jahr später, in der Iconogr. H. XVIII (1859) p. 109, beschreibt und zeichnet er eine Pupa als eine neue Art, die er 1853 von Siebenbürgen bekommen hat, und nennt sie

P. bielzi. Diese aber ist, wie Bielz meint, eben die echte *P. biplicata* Mich. oder steht wenigstens dieser äusserst nahe, wie meine Meinung ist, wogegen die 1839 so von ihm benannte Porro's *P. ferrari* ist. Beide sind gut verschieden und können stets durch ihre Originaldiagnosen erkannt werden, auch wenn *P. bipl.*, wie oft, ein wenig variirt. Nach Dupuy und Moq.-Tandon sind sie identisch.

P. truncatella Pfr. Diese von L. Pfeiffer in *Symbolae ad hist. Helecorum* I. (1851) p. 46 neu aufgestellte Art wurde von Rossmässler in Heft XI der *Iconographie* (1842) aufgenommen, wo er auch eine Varietät aus der Türkei bemerkt und abbildet, ausgezeichnet „durch bedeutendere Grösse, stärker zusammenhängendes Peristom und sogar durch eine Falte auf der Mündungswand. Im zweiten Theile der *Mon. Hel.* (1848) p. 303 führt auch Dr. Pfeiffer eine Var.“ β . *major, subtilius costulata*, anfr. 8, *peristomatis margine dextro extus impresso; long. $5\frac{1}{2}$, diam. 2 mm.*“ an. Als mit dieser identisch werden eine *P. formosa* Parr. in sched. und *P. truncatella* var. Küster in *Monogr.* t. 4. f. 22. 23 aufgeführt. In seiner *Fauna d. Moll. Siebenbürgens*, 2. Aufl. (1867) p. 98 nimmt Bielz 5 Varietäten der *P. truncatella* auf: 1. *Apertura omnino edentula* (ist wohl als die typische Form zu betrachten); 2. *apert. in angulo parietis et columellae uniplicata*; 3. *apert. pariete lamellata*; 4. *apert. pariete in medio unilamellata, in angulis parietis utriusque uniplicata, columella unidentata et margine exteriori impresso et incrassato*; 5. *apertura lamella elongata parietali, angulo parietis et columellae uniplicato, angulo columellae et marginis inferioris unidentata et margine exteriori impresso et incrassato*. Die Exemplare, die mir Herr Bielz von Piatra Sipotubei, unweit Petrosz in Siebenbürgen mitgetheilt hat, gehören der vierten Varietät an, wie auch der Fundort dieser Form in der *Fauna* p. 98 angiebt, aber diese Exemplare gehören auch der *P. parreyssi* Friv. zu und trennen sich von der *P. truncatella*, wie Pfeiffer sagt, „ratione anfractuum,

apertura oblonga (basi dilatata) et pariete aperturali plicato.“ In Küster's Sammlung sah ich drei Exemplare einer „*P. truncatella*“ aus dem Banat, die sich auf folgende Art auszeichneten: Testa longa, cylindrica (l. $5\frac{1}{2}$, d. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ mm.), tenuiter costulato-striata; anfr. 7— $7\frac{1}{2}$, sutura perobliqua separati, planulati, quam in *P. trunc.* multo latiores, antepenultimo latitudine ultimo aequali; apertura oblonga, basi dilatata, pariete unidentato, margine columellari superne pone parietem plicatura profundiuscula introrsum versa. Diese Plicatura findet man mehr oder weniger an allen siebenbürgenschen Exemplaren, wesshalb diese Form ihre Heimath vorzüglich in den Gebirgsgegenden nördlich und südlich am unteren Laufe der Donau zu haben scheint.

Literatur.

Fossile Binnen-Mollusken aus Dalmatien, Kroatien und Slavonien; nebst einem Anhang von Spiridion Brusina. 138 Seiten. Mit 7 lith. Tafeln. Agram 1874. (Deutsche vermehrte Ausgabe der kroatischen im „Rad“ der südslav. Akad. d. Wiss. u. Künste in Agram. Band XXVIII. 1874 erschienenen Abhandlung.)

Der thätige Herr Verfasser, welchem wir seit 1865 schon eine ganze Reihe werthvoller, meist auf die Fauna der südlichen Provinzen Oesterreichs bezüglichen malakologischen Werke (welche auch in unsern Blättern mehr oder minder ausführlich besprochen worden sind), verdanken, führt uns in dieser neuesten Arbeit auf ein früher ziemlich unbekanntes, erst in jüngster Zeit von den österreichischen Malakologen eifriger angebautes Feld und widmet der ungeheuren Fülle des in den genannten Ländern entdeckten Materiales eine Monographie, welche mit scharfer und wohlbegründeter Kritik alle dort vorkommenden Arten mit genauer Angabe der Fundorte und der beobachteten Abweichungen und Varietäten nebst Beschreibung einer ansehnlichen Anzahl von neuen Arten aufzählt und die neuen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Pupa circumplicata Mouss. 131-136](#)